

2575/AB XXI.GP
Eingelangt am:07.08.2001

BUNDESKANZLER

Die Abgeordneten zum Nationalrat Muttonen und GenossInnen haben am 7. Juni 2001 unter der Nr. 2556/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Frauenanteil bei den Wiener Philharmonikern gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Die Ausbildung in Instrumentalfächern an der Universität für Musik und darstellende Kunst ist nicht primär und ausschließlich Vorstufe für die berufliche Laufbahn bei den Wiener Philharmonikern oder im Staatsopernorchester, sondern stellt neben einer Fülle von anderen Möglichkeiten vor allem ein Sprungbrett für eine internationale Karriere im Musikbereich dar.

Es ist bekannt, dass die Wiener Philharmoniker ein privater Verein sind, der sich seine Statuten selbst gibt. Der Leistungsvertrag sieht explizit die gleichen Zugangsmöglichkeiten für Frauen und Männer vor.

Ich sehe die aktuelle Situation, wie sie im Leistungsvertrag genannt wird, als dem Bundes - Gleichbehandlungsgesetz entsprechende Ausgangsposition, die jede Entwicklung zugunsten eines höheren Frauenanteils in künftigen Jahren zulässt. Man muß dieser Entwicklung auch Zeit lassen.

Da es sich bei den Wiener Philharmonikern um Spitzenpositionen handelt, die auch Spitzenleistungen - unabhängig von der Geschlechtszugehörigkeit - verlangen, wird es notwendig sein, innerhalb der Universitätsausbildung verstärkt auf Qualifikation, Selbstbewusstsein und Motivation junger Musikerinnen hinzuarbeiten. Ich bin zuversichtlich, dass sich schon in wenigen Jahren ein gewisser Erfolg einstellen wird,